

Unten Wasser, oben Bäume



„Nein“ antwortete Stephanie, das interessiere sie auch nur am Rande. Ich hatte sie gefragt, ob sie wisse, dass Hamburgs Grünanlagen in sich geschlossene Phasen realisierter Freiflächenkonzeptionen im Rahmen städtebaulicher Gesamtentwicklungen... „Pack Dein schönes, neues Buch ein und komm' endlich in die Pötte!“

Stephanie und unserer Tochter Nina und auch Ute, Peetsche und Karla, die wir in Blankenese treffen wollten, hatte ich einen sonnigen Tag versprochen – mit Picknick, Ausblick und Ruhe. Ingeheim hoffte ich natürlich, auch mein eigens angelesenes Wissen über Hamburger Parks und Grünanlagen präsentieren zu können.

Vom Blankeneser Bahnhof fahren wir mit der „Bergziege“, der Buslinie 48, zum Elbstrand. Nach kurzem Fußweg erreichten wir das untere Ende des Römischen Gartens. Vor uns eine lange Treppe und 30 Meter Höhenunterschied. Die Kinder Huckepack ging's nach oben. Während ich mich an die Gärten von Toskana und Campagna erinnert fühlte und über expressionistische Gestaltungselemente referierte, breiteten die Anderen die Picknickdecken aus. Dem konnte auch ich nicht widerstehen. Ganz oben die Sonne und blauer Himmel. Ganz unten die Elbe und die Elbinsel Neßsand. Dazwischen perfekter Rasen, Zypressen, Zedern, eine Girlandenhecke. Bei uns der Nudelsalat aus dem ersten Sömmermagazin. Und Schweineröllchen und Frikadellen und Brot und

Käse. Wir spürten die völlige Abwesenheit jeder großstädtischen Betriebsamkeit. Stattdessen Ruhe und Muße.

Natürlich nicht für mich. Mitten in meinem Vortrag über die Geburt des Römischen Gartens im Jahr 1880 und über seinen Schöpfer Anton Julius Richter baten mich meine Begleiter, doch einmal in aller Ruhe den Zugang zum Elbhöhenwanderweg zu suchen und den Weg doch schon einmal auszuprobieren.

Als ich wiederkam, waren die Anderen schon beim Einpacken: „Wir gehen jetzt in den Hirschpark. Das ist uns hier zu heiß. Außerdem würden wir gerne zwischen den Mahlzeiten ein paar Schritte an der Elbe entlang gehen.“ Ich war sehr angetan: „Hirschpark klingt gut! Dann erzähle ich Euch unterwegs von der vierreihigen Lindenallee und von den riesigen Rhododendren“.

Als meine Begleiter erfahren hatten, dass der Hirschpark nach dem im 19. Jahrhundert angelegten Wildgehege benannt ist, mit 25 Hektar zu den größten Elbparks zählt, den schönsten Hamburger Bergahorn beherbergt und eine Aussichtsplattform mit wunderbarem Elbblick sein Eigen nennt, betraten wir den Park von Norden, durchschritten die Lindenallee und suchten uns ein schattiges Plätzchen am Wildgehege. Ute bot Kuchen an. Ich brauchte eine Pause vom Vortragen und fiel müde auf einen der grünen „Alsterstühle“. Peetsche tat es mir



gleich. So hätten wir Stunde um Stunde verweilen können, aber just, als uns der süße Hauch des Nichtstuns zu umwehen begann, kehrten meine Lebensgeister zurück: „Das ist ja schon sehr schön hier, aber Ihr müsst heute unbedingt auch noch den Jenischpark sehen.“

Wieder diese Blicke... Man wollte doch lieber erst einmal in aller Ruhe den Kuchen aufessen, vielleicht ein paar Seiten lesen, auf keinen Fall aber Hektik aufkommen lassen. Gerne dürfte ich schon einmal ein wenig über das nächste Ziel erzählen, man entschiede dann später gemeinsam, ob der Park heute noch zu besuchen oder lieber an einem anderen Tag aufzusuchen sei. Ich selbst hätte doch davon geschwärmt, wie schön man im Jenischpark grillen könnte und heute hätte man ja gar keinen Grill dabei.

Der Bitte um Erzählung kam ich gerne nach: „Der Jenischpark, heute ein klassischer Land-

schaftsgarten, geht auf die Bauernhöfe Caspar Voghts zurück, die dieser ab etwa 1785 in Klein Flottbek erwarb.“ Meine Zuhörer lauschten gebannt, und baten mich, doch die nächsten 220 Jahre zu überspringen und ein wenig über den Park heute zu berichten.

So ging der Tag zu Ende, wie er begann – in aller Ruhe und fernab großstädtischen Treibens.

Übrigens waren wir dann doch noch kurz im Jenischpark...

Dennis Fiedel



Ö: Vom S-Bahnhof Blankenese alle 15 Minuten mit der Buslinie 48 bis Falkentaler Weg, von dort fünf Minuten Fußweg bis zum Römischen Garten. Andere Parks siehe Info neben dem Text. Nach Blankenese fährt die S-Bahnlinie 1 alle zehn Minuten ab Hamburg-Altona oder Hamburg Hbf.

■ Den Römischen Garten erreicht man über eine ausgeschluderte, lange Treppe vom Falkensteiner Ufer. Der Park ist ganzjährig geöffnet. Ö: Alle zehn Minuten mit der Buslinie 48 ab S-Bahnhof Blankenese bis Falkentaler Weg, von dort fünf Minuten Fußweg. ■ Zum Hirschpark geht's alle 15 Minuten vom S-Bahnhof Blankenese mit der Schnellbuslinie 36 bis zur Haltestelle Mühlenberg. Von dort fünf Minuten Fußweg. Der Fußweg vom Römischen Garten an der Elbe entlang dauert gut dreißig Minuten. Im Hirschpark lädt die Gastsstätte Witthüs Teestuben (Elbchaussee 499 a, Tel. 040/86 01 73, geöffnet täglich außer Mo. von 14:00–22:00 Uhr) zum Verweilen ein. ■ Der Jenischpark ist vom S-Bahnhof Klein Flottbek in 15 Minuten zu Fuß zu erreichen. Direkt am Park halten die Buslinien 115 und 21. ■ Informationen zum Fahrplan gibt's unter www.hvv.de.

Sömmer in Hamburg

TIPP 1

Westlich des Römischen Gartens schließen sich der Sven-Simon-Park (mit Puppenmuseum) und der Waldpark Falkenstein an.



Ö: Mit der Buslinie 286 ab S-Bahnhof Blankenese bis Falkenstein. Von dort Fußweg.

TIPP 2

Blankenese bietet noch weitere wunderschöne Parkanlagen. Bours Park wartet mit weiten, pastoralen Wiesenhängen auf (Ö: S-Bahnhof Blankenese, dann Fußweg), das klassizistische Landhaus in Gosslers Park (Ö: S-Bahnhof Blankenese, von dort Fußweg) ist ein beliebter Ort für Eheschließungen.



TIPP 3

Anstatt die Buslinie 48 („Bergziege“) vom S-Bahnhof Blankenese zur Elbe zu nutzen, kann man auch durch das Treppenviertel zu Fuß gehen. Viele Wege zwischen den alten, teilweise Reet gedeckten Häusern am Hang sind reine Treppenwege.



TIPP 4

Privates Grillen im Park ist in Hamburg grundsätzlich gestattet. Die Bezirksämter und die Umweltbehörde weisen aber deutlich darauf hin, dass die Glut abzulöschen und alle Abfälle wieder mitzunehmen seien.



TIPP 5

Das Buch „Hamburg Grün“, L&H-Verlag, Hamburg 1998, ISBN 3-928119-39-7 bietet einen wunderbaren Überblick über Hamburgs Parks. Leider gibt es das Buch nur noch in Antiquariaten. Einen groben Überblick gibt es bei [Hamburg.de](http://freizeitziele.hamburg.de/hamburg-parks.htm) auf der Seite <http://freizeitziele.hamburg.de/hamburg-parks.htm>.



TIPP 6

Mehr Sömmer in Hamburg gibt's im Miniaturwunderland, auf dem Ohlsdorfer Friedhof oder entlang der Linie U3. Vorbereiten können Sie Ihre Tour mit www.nah-sh.de.